

# Die „Bachsche Auction“ von 1789<sup>1</sup>

Von Ulrich Leisinger (Freiburg i. Br.)

## I.

Carl Philipp Emanuel Bach hinterließ bei seinem Tode am 14. Dezember 1788 eine umfangreiche Musikaliensammlung. Sie setzte sich nicht nur aus seinen eigenen Werken, seinem Anteil am väterlichen Erbe und Kompositionen seiner Brüder zusammen, sondern bestand auch aus Kompositionen, die er als Kammermusiker am Hofe Friedrich des Großen und als Musikdirektor der fünf Hamburger Hauptkirchen erworben oder von Freunden und Schülern zum Geschenk erhalten hatte. Über den Umfang und die Zusammensetzung seiner Sammlung geben zwei Verzeichnisse Aufschluß, die in der Forschung seit langem bekannt sind: das sogenannte Nachlaßverzeichnis (1790)<sup>2</sup> und ein Auktionskatalog (1805)<sup>3</sup>. Dieser letztere gibt den Bestand an Noten wieder, soweit sie sich beim Tode von Bachs Tochter Anna Carolina Philippina (1747 bis 1804), der letzten leiblichen Erbin, noch im Besitz der Familie befanden. Mit Hilfe dieser Verzeichnisse konnten viele Werke, die einst zur Notenbibliothek von Carl Philipp Emanuel Bach gehörten, identifiziert werden, so daß sich das Schicksal des Bachschen Nachlasses in groben Zügen nachzeichnen ließ.<sup>4</sup> Aus einer Notiz im Nachlaßverzeichnis geht hervor, daß sich Bachs Witwe Johanna Maria nicht von den Originalhandschriften seiner Werke trennen wollte, aber Abschriften davon auf Bestellung anfertigen ließ.<sup>5</sup> Ebenso hielt

<sup>1</sup> Mein besonderer Dank gilt Prof. Dr. Christoph Wolff (Harvard University, Cambridge/Mass.) und Frau Kirsten Beißwenger vom Bach-Institut in Göttingen. Sie haben meine Arbeit mit vielen Hinweisen unterstützt und entscheidend zur Identifizierung zahlreicher Quellen beigetragen. Dem Bach-Institut danke ich für die Möglichkeit, daß ich vor Ort die meisten der angeführten Quellen in Kopie einsehen konnte.

<sup>2</sup> *Verzeichniß des musikalischen Nachlasses des verstorbenen Capellmeisters Carl Philipp Emanuel Bach . . .*, Hamburg 1790. Wiederabdruck durch H. Miesner, BJ 1938, S. 106–136, BJ 1939, S. 81–112, und BJ 1940/48, S. 161–181; Faksimileausgabe [hrsg. von R. W. Wade], *The Catalog of Carl Philipp Emanuel Bach's Estate*, New York und London 1981.

<sup>3</sup> *Verzeichniß von auserlesenen, gut conditionirten, zum Theil sauber gebundenen, meistens neuen Büchern und kostbaren Werken aus allen Theilen der Künste und Wissenschaften und in mehreren Sprachen, welche nebst den Musikalien aus dem Nachlass des seel. Kapellmeisters Bach wie auch einer Sammlung von Kupferstichen Montags, den 4ten März 1805 in Hamburg im Eimbeckischen Haus öffentlich verkauft werden sollen*, Hamburg, Müller [1805].

<sup>4</sup> Vgl. R. Wade, Vorwort zur Faksimile-Edition des Nachlaßverzeichnisses, S. IX, X, a. a. O. (Fußnote 2) und E. N. Kulukundis, *Bach in the Library of the Singakademie zu Berlin*, in: C. P. E. Bach Studies (hrsg. von St. L. Clark), Oxford 1988, S. 159–176. – Besonders viele Werke aus dem Bachschen Nachlaß (Kompositionen von Carl Philipp Emanuel Bach, Johann Sebastian Bach, aber auch anderer Komponisten) befanden sich in der Sammlung von G. Poelchau (1773–1836). Von dort gingen sie teils in die Bibliothek der Singakademie, teils in den Besitz der damaligen Königlichen Bibliothek Berlin über.

<sup>5</sup> „Wer von diesen Musikalien etwas zu besitzen wünscht, beliebe sich an die verwittwete

sie offenbar auch die Manuskripte der Kompositionen anderer Mitglieder der Bach-Familie vom Verkauf zurück<sup>6</sup>: Die Werke von Johann Sebastian und Wilhelm Friedemann Bach sowie das Alt-Bachische Archiv gingen (nahezu) geschlossen in den Besitz von Anna Carolina Philippina Bach über, die 1795 das Erbe der Mutter antrat.<sup>7</sup> Erst sie hat nachweislich eine Teilsammlung des Nachlasses zum Verkauf gegeben: Einzelstücke aus der Bildnissammlung (NV, S. 92–128) wurden, wie Gerber mitteilt,<sup>8</sup> seit Oktober 1797 veräußert.

Besondere Schwierigkeiten bereiten heute die im Nachlaßverzeichnis auf den Seiten 85 bis 92 angeführten Werke „von verschiedenen Meistern“.<sup>9</sup> Offensichtlich enthält das Nachlaßverzeichnis von 1790 nicht den Gesamtbestand an Werken anderer Komponisten, die Carl Philipp Emanuel Bach besessen hat: Einerseits sind Klavier- und Kammermusik sowie Liedersammlungen in das NV nicht aufgenommen worden. Auch der Auktionskatalog von 1805 führt nur wenige gedruckte Werke ergänzend an: es sind Belegexemplare von Sammlungen, zu denen Bach selbst Beiträge geliefert hatte. Bach dürfte darüber hinaus jedoch wenigstens solche Werke besessen haben, die ihm gewidmet waren oder die er subskribiert hatte; dies gilt etwa für die Clavichord-Sonaten von Christian Gottlob Neefe (1773), die Klaviersonaten von Nathanael Gottfried Gruner (1781) oder die Liedersammlungen von Johann Abraham Peter Schulz (1784 und 1786).

Andererseits sind einige Quellen aufgrund eigenhändiger Eintragungen eindeutig als Besitz Carl Philipp Emanuel Bachs ausgewiesen, ohne daß sie in Zusammenhang mit dem Nachlaßverzeichnis oder der Auktion von 1805 gebracht werden können. Ein Beispiel, das ausführlich diskutiert worden ist,<sup>10</sup> ist eine Kantate zum 20. Sonntag nach Trinitatis (H. 818.5),<sup>11</sup> die in der Deutschen Staatsbibliothek Berlin (*Mus. ms. anon. 674*) aufbewahrt wird.<sup>12</sup> Die Stimmen hat Bachs Kopist Michel geschrieben, eine Eintragung auf dem Umschlagbogen weist die beiden Rezitative Carl Philipp Emanuel Bach zu. Nach einem zeitgenössischen Vermerk von fremder Hand stammt die Abschrift „Aus der Bachschen Auction“. Nach Ansicht von Wade und Helm gehört diese Quelle zu den Werken, die bei der Auktion von 1805 angeboten wurden; die

---

Frau Capellmeisterin Bach zu wenden, die für richtige und saubere Copien Sorge tragen wird“, NV, S. 66. Die Werke anderer Komponisten wurden ohne diese Einschränkung zum Kauf angeboten. NV, S. 66 und Titelblatt.

<sup>6</sup> Oder fanden sich für diese Kompositionen keine Interessenten?

<sup>7</sup> Der Auktionskatalog von 1805 enthält allerdings ziemlich summarische Einträge.

<sup>8</sup> Gerber NTL, Bd. 1, Sp. 200.

<sup>9</sup> Wann diese Werke im einzelnen verkauft wurden, läßt sich noch nicht sicher bestimmen.

<sup>10</sup> R. W. Wade, *Newly Found Works of C. P. E. Bach*, in: *Early Music* 16, 1988, S. 523–532.

<sup>11</sup> E. E. Helm, *Thematic Catalogue of the Works of Carl Philipp Emanuel Bach*, New Haven und London 1989.

<sup>12</sup> Als Komponist des Eingangschores von *Mus. ms. anon. 674* ist angegeben „G. H.“, eine Eintragung auf dem Titelblatt schreibt das Werk vermutlich Gottfried Homilius zu. Die Autorschaft wird bestätigt durch eine Partitur, die ebenfalls in Berlin DSB überliefert ist, sie gilt als Autograph von Gottfried August Homilius (*Mus. ms. autogr. Homilius 1 N*). Siehe Wade, a. a. O. (Fußnote 10), S. 528f.

Nummer des Auktionsloses (N. 219), die Wade mitteilt,<sup>13</sup> bietet hierfür jedoch keinen Anhaltspunkt: Der Auktionskatalog von 1805 endet mit Losnummer 137; ein Nachtrag von mehr als 80 Nummern wäre äußerst ungewöhnlich und nach den damaligen Auktionsverordnungen vermutlich gar nicht zulässig gewesen.<sup>14</sup>

## II.

Ein Hamburger Auktionskatalog aus dem Jahr 1789, der bislang unbeachtet geblieben ist, kann in der Frage nach der „Bachschen Auction“ weiterhelfen. Am 11. August 1789 begann „auf dem Eimbeckischen Hause“ eine Versteigerung, in der Bücher, Musikalien und Kupferstiche verkauft wurden. Ein Exemplar des gedruckten Katalogs ist in Brüssel erhalten geblieben.<sup>15</sup> Die Auktion wurde am 24. Juli 1789 im „Hamburger Unpartheyischen Correspondenten“ angekündigt („Beilage“ zur Nr. 117 des HUC); am Auktionstage selbst wurde erneut auf die Versteigerung aufmerksam gemacht („Beilage“ zur Nr. 127 des HUC). Ein Hinweis auf den oder die Vorbesitzer der zum Kauf angebotenen Bücher und Musikalien wird auch in diesen Ankündigungen nicht gegeben. Die Musikalien stammen jedoch – wie im weiteren gezeigt werden soll – aus dem Nachlaß von Carl Philipp Emanuel Bach. Sie sind im Katalog auf den Seiten 61 bis 80 verzeichnet. Dieser Abschnitt des Kataloges und das Titelblatt werden nachstehend im Faksimile wiedergegeben. Die Bücher hingegen (S. 2–60 des Kataloges) haben, wie sich nach gründlicher Prüfung herausstellte, nichts mit Carl Philipp Emanuel Bach zu tun.

Die „Bachsche Auction“, bei der Musikalien aus dem Nachlaß Carl Philipp Emanuel Bachs verkauft wurden, fand somit bereits wenige Monate nach seinem Tode, im August 1789, in Hamburg statt und nicht, wie bislang angenommen werden mußte, im März 1805.

<sup>13</sup> Wade, a. a. O. (Fußnote 10), S. 528. Das Auktionslos ist kaum zu erkennen im Faksimile der Titelseite, die bei Wade auf S. 531 wiedergegeben ist.

<sup>14</sup> H. D. Gebauer: *Bücherauktionen in Deutschland im 17. Jahrhundert*, Bonn 1981 (Bonner Beiträge zur Bibliotheks- und Bücherkunde. 28.). Die dort (S. 34–39) für das 17. Jahrhundert genannten Verordnungen werden in ähnlicher Form auch für das 18. Jahrhundert gegolten haben.

<sup>15</sup> Koninklijke Bibliotheek Albert I., Afdeling Muziek *Fonds Fétis 5177 A 8.* – B. Huys, Leiter der Musikabteilung der Königlichen Bibliothek in Brüssel, hat es für die Wiedergabe im Faksimile freundlicherweise zur Verfügung gestellt. – Das Brüsseler Exemplar des Katalogs weist keine Gebrauchsspuren, Unterstreichungen oder Anmerkungen auf. Vorbesitzer war möglicherweise der Bach-Verehrer und -Sammler Johann Jakob Heinrich Westphal (1756–1825) aus Schwerin; (zu ihm siehe M. Terry, *C. P. E. Bach and J. J. H. Westphal – A Clarification*, JAMS 22, 1969, S. 106–115). Große Teile seiner umfangreichen Musiksammlung kamen um 1835 nach Brüssel; François-Joseph Fétis erwarb viele Musikbücher selbst, überließ aber die Musikalien weitgehend der Bibliothek des Königlichen Konservatoriums, die er leitete. Der Katalog wurde – wahrscheinlich unter Fétis – mit anderen Verkaufs- und Nachlaßkatalogen des 18. und frühen 19. Jahrhunderts zusammengebunden.

## III.

Bücherauktionen waren in Hamburg nichts Ungewöhnliches. Eine Versteigerung von Büchern auf dem Eimbeckischen Hause ist bereits für das Jahr 1689 belegt.<sup>16</sup> Im späteren 18. Jahrhundert erfolgten in Hamburg Bücherauktionen (meist die Versteigerung von Nachlässen) den Ankündigungen im HUC zufolge zwar unregelmäßig, aber mehrmals im Jahr.<sup>17</sup>

Bei der Auktion vom August 1789 wurden zunächst etwas mehr als 1200, meist neuere Bücher aller Wissensgebiete angeboten (S. 2–60). Anders als die Bücher sind die separat gezählten Musikalien und Musikbücher (395 Nummern, S. 61–80 des Katalogs) sehr wahrscheinlich Teil einer geschlossenen Sammlung. Sie sind grob in drei Gruppen eingeteilt: Musikalien (N. 1–349), unterteilt in „Gedruckte Sachen“ (N. 1–137) und „Geschriebene Sachen“ (N. 138 bis 349), und „Musikalische Bücher“ (N. 350–395).

Die Zusammenstellung der Musikalien zeigt folgende Schwerpunkte: Unter den Drucken<sup>18</sup> befinden sich vor allem Klavier(kammer)musik (etwa 55 Nummern) und Liedersammlungen (etwa 25 Nummern), unter den Handschriften überwiegen Kirchenmusik (etwa 100 Nummern) und Triosonaten (etwa 30 Nummern). Hinzu kommen etwa 50 Musikbücher.

<sup>16</sup> Gebauer, a. a. O. (Fußnote 14), S. 176.

<sup>17</sup> Hinrich Jürgen Köster war um 1789 der rührigste Auktionator in Hamburg. In nahezu jeder Ausgabe der Adress-Comtoir-Nachrichten (dieses Jahres) kündigt er Versteigerungen von Häusern, Schmuck und Möbeln sowie von Schiffen an. Das „Eimbeckische“ oder „Eimbeckische Haus“ lag bis zu seiner Zerstörung beim großen Stadtbrand 1842 in der Kleinen Johannisgasse im St. Petrikirchspiel. Über dem Ratsweinkeller erbaut, diente es als Stadtbierhaus; nur dort durfte nach einem Dekret von 1326 das berühmte Einbecker Bier ausgeschenkt werden, woher es auch seinen Namen erhielt. Noch im Jahr 1787 fanden dort die „Convivia der Bürger-Capitaine“ statt (zu denen Telemann häufig, Bach zweimal, 1780 und 1783, die Festmusik beigesteuert hatte). Ferner hatte das Eimbeckische Haus folgende Funktionen: „In einem Zimmer werden alle öffentlichen Auctionen von Häusern und Grundstücken, auch von Medaillen, Büchern und Juwelen gehalten. In einem andern wird die Stadtlotterie gezogen. Oben ist auch ein zu einem anatomischen Theater eingerichteteter sehr schöner Saal . . . In einer andern Stube werden grobe Selbstmörder, und von unbekannter Hand Entlebte zur Schau gelegt und secirt.“ ([Jonas Ludwig von Hess], *Hamburg topographisch, politisch und historisch beschrieben. 1. Band*, Hamburg 1787, S. 407–409, hier S. 409. Vgl. auch Eduard Meyer, *Das Eimbeckische Haus in Hamburg*, Hamburg 1868.) Weitere Räume waren an einen Gastwirt verpachtet, das Staatsgefängnis fand auch noch im Eimbeckischen Hause Platz.

<sup>18</sup> Die Drucke sind nach Erscheinungsjahren etwa folgendermaßen verteilt: 1700–1750: ca. 5; 1750–1769: ca. 30; 1770–1779: ca. 30; 1780–1788: ca. 65. – Die Identifizierung der Werke ist mit Hilfe der RISM-Kataloge und einschlägiger Lexika weitgehend unproblematisch (siehe auch das alphabetische Register am Ende des Beitrags). Konkordanzexemplare zu den in RISM nicht verzeichneten Nummern N. 55, 136 und 137 finden sich in der Bibliothèque du Conservatoire, Brüssel. Bei der Aufschlüsselung der Hoffmeister-Serien kann der Verlagskatalog von A. Weinmann helfen (*Die Wiener Verlagswerke von Franz Anton Hoffmeister*, Wien 1964). Autor von N. 368.3 ist Louis Bolllioud de Mermet, von N. 372 Isaac Voss. N. 356 erschien 1779. Zu N. 366 siehe unten S. 102f und Fußnote 28. Schwierigkeiten bereiten gegenwärtig – neben den zahlreichen anonymen Kompositionen – die Nummern 134, 135, 313 und 392.

Die Zusammensetzung der Teilsammlungen Klaviermusik, Kirchenmusik und Musikbücher weist folgende Besonderheiten auf, die auf einen Zusammenhang mit der Musikaliensammlung Philipp Emanuel Bachs hindeuten:

1. Ungewöhnlich für eine Hamburger Sammlung des Jahres 1789 ist das gänzliche Fehlen von Carl Philipp Emanuel Bachs (Klavier-)Werken.<sup>19</sup> Fast alle Klavierkompositionen des Katalogs, sofern sie nicht von Wiener Komponisten stammen, nehmen dagegen deutlich auf Carl Philipp Emanuel Bach Bezug:

- Bach besaß den Subskriptionslisten zufolge, die den Drucken beigegeben waren, die Kompositionen von Zinck (N. 1), Forkel (N. 42, 43) und Ernst Wilhelm Wolf (N. 45).
- C. P. E. Bach gewidmet sind die Werke von Neefe (N. 52) und Rembt (N. 65).<sup>20</sup>
- Bach wird erwähnt in den Vorreden zu den verzeichneten Werken von Wenkel (N. 4), Georg Friedrich Wolf (N. 57, 58) und Loehlein (N. 61, 62).
- Schüler C. P. E. Bachs waren Rust (N. 34), Vierling (N. 35), Witthauer (N. 60), Steinfeld (N. 55, 56) und Seyfert (N. 17-20, 93).
- Persönlichen Umgang mit Bach hatten Reichardt (N. 21, 22), Reinagle (N. 9), Kirnberger (N. 8, 50), Marpurg (N. 76) und Telemann (N. 78, 80, 84).<sup>21</sup>

Ähnliche Beziehungen wie für die gedruckten Klavierwerke gelten auch für die Handschriften von Klaviermusik.

2. Die Kirchenmusiksammlung ist besonders groß und offensichtlich ein Gebrauchsrepertoire. Sie enthält

- viele Stücke in Partitur und Stimmen,
- viele Kompositionen von Telemann (etwa 15 Motetten, etwa 30 Kirchenkantaten und 6 Musiken zur Amtseinführung für Hamburgische Geistliche),
- Kirchenkompositionen aus dem Johann-Sebastian-Bach-Kreis: Altnickol (N. 204), Goldberg (N. 210), Homilius (N. 30, 41), Agricola (N. 51.2).<sup>22</sup>

3. Unter den Musikbüchern finden sich

- fast alle bis 1789 erschienenen Werke von Forkel, viele Schriften von Reichardt,
- viele Schriften aus dem Berliner Kreis, darunter Marpurg (N. 76, 371, 374.1, 375, 376), Kirnberger (N. 352), Krause (N. 369), Baron (N. 391),
- die frühen deutschsprachigen Händel-Biographien (N. 360, 381, 383, 389).<sup>23</sup>

<sup>19</sup> Das Verzeichnis weist keine Überschneidungen mit dem Nachlaßverzeichnis (oder dem Auktionskatalog von 1805) auf. Dies ist beim Vergleich von zwei umfangreichen Sammlungen, die sich zeitlich und räumlich so nahestehen, außergewöhnlich.

<sup>20</sup> Kaspar Daniel Krohn, Autor von (N. 25) widmete „dem Andenken Carl Philipp Emanuel Bachs“ eine Sonatensammlung (1789).

<sup>21</sup> Wolff (N. 38, 39, 63, 103) half Bach in Stettin beim Vertrieb seines Lehrwerkes *Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen* (1753). Vgl. H.-G. Ottenberg (Hrsg.), *Der Critische Musicus an der Spree*, Leipzig 1984, S. 22. Firnhaber (N. 10-16, 54) warb Pränumeranten für Bachs Werke in Moskau. Vgl. C. F. Cramer, *Magazin der Musik* 1, Hamburg 1783, S. 133.

<sup>22</sup> Auch unter den Manuskripten von Klavier- und Kammermusik gehört vieles dem Umfeld von J. S. Bach an: Müthel (N. 266), Walther (N. 267), Sorge (N. 268), Kirnberger (N. 269), Linicke (N. 288), Krebs (N. 303).

<sup>23</sup> Zum Interesse Carl Philipp Emanuel Bachs an Händel siehe Dok III, Nr. 908 und 927, sowie D. Plamenac, *New Light on the Last Years of Carl Philipp Emanuel Bach*, in: *The Musical Quarterly* 35, 1949, S. 565-587.

– einige ältere Theoretiker wie Praetorius (N. 358, 359, 364?), Heinichen (N. 357) und Buttstedt (N. 363).

Bei chronologischer Anordnung der Werke zeichnen sich folgende Tendenzen ab:

– Die Druckwerke und Handschriften zwischen 1750 und 1765 sind auf Berlin konzentriert (Kammermusik: Graun, Höckh; Klaviermusik: Kirnberger, Marburg, Wenkel; Konzerte: Graun, Quantz; Oper: Graun; Theoretiker: Marburg, Krause, Baron).<sup>24</sup>

– Ab etwa 1770 wächst das Interesse an geistlicher Vokalmusik. Als Theoretiker werden in dieser Zeit Forkel und Reichardt bevorzugt.

Die Zusammensetzung dieser Sammlung läßt sich mit Carl Philipp Emanuel Bachs Lebensweg leicht in Beziehung setzen. Er diente von 1740 bis 1767 als Cembalist und Kammermusiker am Hofe Friedrich des Großen und nahm 1767 die Nachfolge seines Taufpaten Georg Philipp Telemann als Musikdirektor der fünf Hamburger Hauptkirchen an.

#### IV.

Daß Carl Philipp Emanuel Bach tatsächlich Besitzer eines Großteils, wenn nicht des Gesamtbestandes der auf der Auktion angebotenen Musikalien war, läßt sich mit Hilfe der oben genannten Manuskripte, die die Aufschrift „Aus der Bachschen Auction“ tragen, nachweisen. Die Kantate von „G. H.“, auf die Rachel Wade aufmerksam gemacht hat,<sup>25</sup> ist als N. 219 im Auktionskatalog verzeichnet. Entsprechende Vermerke und Nummern finden sich auf bekannten Quellen, die Carl Philipp Emanuel Bach aus der Notenbibliothek des Vaters geerbt hat, etwa auf dem Sanctus E-Dur aus der „Missa superba“ von Johann Caspar Kerll (BWV 241 = N. 150; Coburg *V. 1109.1*) oder dem anonymen Magnificat C-Dur (BWV Anh. 30 = N. 152; Berlin DSB *P 195*).<sup>26</sup>

Einen unmittelbaren Bezug zwischen dem Auktionskatalog von 1789 und dem Nachlaß von Philipp Emanuel Bach stellt Johann Nikolaus Forkel in seiner „Allgemeinen Litteratur der Musik“ her.<sup>27</sup> Er geht dort auf den Lebenslauf von Werner Fabricius ein, dessen Autor in der bei Forkel angeführten Form „Thilonac“ nicht nachgewiesen werden kann. Diese Schreibweise des Namens kommt außer bei Forkel nur im Auktionskatalog (N. 366) vor. Gemeint ist offenbar die Leichenpredigt, die Johann Thilo 1679 auf Werner Fabricius gehalten hat.<sup>28</sup> Die Entstellung des Namens dürfte auf die flüchtige Titelauf-

<sup>24</sup> Hinzu kommt Johann Adolph Hasse, der als Komponist von Opern und Konzerten in Berlin hochangesehen war.

<sup>25</sup> Wade, a. a. O. (Fußnote 10).

<sup>26</sup> Beide Kompositionen liegen in der Handschrift von Johann Sebastian Bach vor.

<sup>27</sup> J. N. Forkel, *Allgemeine Litteratur der Musik*, Leipzig 1792 (Reprint Hildesheim 1962), S. 261.

<sup>28</sup> *Musica Davidica oder Davids Musik, bei der Leichbestattung des . . . Wernerii Fabricii . . . durch Theol. Lic. Job. Thilone . . . Leipzig [1679]*. Konkordanzexemplar in der Gräfl. Stolbergischen Leichenpredigtsammlung, siehe *Monatshefte für Musikgeschichte* 7, 1875, S. 171 und S. 180f. (Beyer).

nahme bei der Einrichtung des Katalogs zurückzuführen sein: die Titel wurden wahrscheinlich nach Diktat notiert.<sup>29</sup> Auf das im Auktionskatalog verzeichnete Exemplar bezieht sich Forkel demnach offenbar bei seiner Mitteilung: „Eine besondere Lebensbeschreibung von [Werner Fabricius] hat ein gewisser Thilonac herausgegeben, die unter dem Nachlaß des verstorbenen Capellmeister[s] C. Ph. E. Bach in Hamburg befindlich war.“

## V.

Mit der „Bachschen Auction“ von 1789 können heute die in der folgenden Tabelle angeführten Werke in Zusammenhang gebracht werden. Die Suche nach Quellen aus dieser Auktion mußte zunächst auf die „Geschriebenen Sachen“ konzentriert werden und ist noch lange nicht abgeschlossen.<sup>30</sup>

Die Zugehörigkeit zur „Bachschen Auction“ von 1789 ist für die Quellen im Hauptteil der Tabelle gesichert. Sie sind aufgrund der Nummer des Auktionsloses, eines charakteristisch geschwungenen „N.“<sup>31</sup>, und des dieser Nummer entsprechenden Titels eindeutig die im Katalog verzeichneten Exemplare. Nur ein Teil dieser Kompositionen trägt zusätzlich den Vermerk „Aus der Bachschen Auction“.

Ein Sonderfall in dieser Gruppe ist Johann Sebastian Bachs Bearbeitung „Tilge Höchster, meine Sünden“ des Stabat Mater von Giovanni Battista Pergolesi (N. 153). Die Cembalostimme des vollständig erhaltenen Stimmensatzes (Berlin DSB *Mus. ms. 17155/16*), die offensichtlich als Umschlag gedient hat, trägt zwar die Nummer des Auktionsloses N. 153, aber keinen Titel. Der im Katalog angegebene Titel erscheint jedoch wortgetreu auf dem von Johann Sebastian Bach angefertigten Particell der Bearbeitung (Berlin DSB *Mus. ms. 30199*), das seinerseits keine Nummer trägt. Stimmensatz und Particell wurden demnach als N. 153 zusammengefaßt.<sup>32</sup>

<sup>29</sup> Bei gebundenen Werken wurde oft nicht einmal das Titelblatt aufgeschlagen, sondern nur der Buchrücken abgelesen. Hieraus ergeben sich vor allem im Abschnitt „Musikalische Bücher“ charakteristische Kurztitel. Sie reichen im allgemeinen für die Identifizierung der Werke aus. – In unserem Falle könnte der Buchrücken unmittelbar nach dem Verfasseramen einen abgekürzten Hinweis auf seine Wirkungsstätte als Pastor an [St] Nicolai in Leipzig getragen haben, der fälschlich als Teil des Namens gelesen wurde.

<sup>30</sup> Als besonders ergiebig erweist sich die Sammlung von Georg Poelchau. Eine systematische Untersuchung seiner Sammlung (heute weitgehend in Berlin SPK und DSB) wäre – nicht nur in Hinblick auf die „Bachsche Auction“ – dringend erforderlich.

<sup>31</sup> Siehe das Faksimile von N. 235 in: *G. Ph. Telemann, Kantate zum 1. Advent „Machet die Tore weit“, brsg. von T. Fedtke und K. Hofmann*, Neuhausen–Stuttgart 1975. Vgl. auch das Faksimile von N. 219 bei Wade, a. a. O. (Fußnote 10 und Fußnote 13).

<sup>32</sup> Unter N. 158 wird ein weiteres Mal Pergolesis Stabat Mater genannt. Die Abkürzung „Part“ kann zunächst sowohl als „Partitur“ wie als „Particell“ aufgelöst werden. Dennoch wird kaum das oben erwähnte Particell gemeint sein, dessen Titel keinen Hinweis auf die Parodie-Vorlage gibt, aber mit dem Eintrag bei N. 153 übereinstimmt. N. 158 dürfte damit die – verschollene – Partiturvorlage aus „[Johann Sebastian] Bachs Besitz“ sein, die einst „vorhanden gewesen sein [muß]“ (C. Wolff, *Der stile antico in der Musik Johann Sebastian Bachs*, Wiesbaden 1968 [Beihefte zum Archiv für Musikwissenschaft. 6.], hier S. 21, auch S. 162). Zu Bachs Bearbeitung siehe auch BJ 1961, S. 35–51, und BJ 1968, S. 89–100.

In der Tabelle folgt eine Gruppe von Werken, deren Zugehörigkeit zur „Bachschen Auction“ in hohem Maße wahrscheinlich ist. Es handelt sich meist um Partituren zu den im Hauptteil angeführten Werken.<sup>33</sup>

Beim Fehlen der Losnummer – diese kann etwa durch Beschneiden der Ränder oder Entfernung des Originalumschlags entfallen – ist die Zuordnung nur bedingt möglich. Indizien hierfür sind etwa Titel, Schreiber und Possessorenvermerke, im günstigsten Falle Eintragungen oder Bemerkungen von der Hand Carl Philipp Emanuel Bachs. Die Arie „Io sento che in petto“<sup>34</sup> (= N. 346?) weist Poelchau im handschriftlichen Katalog seiner Sammlung Carl Philipp Emanuel Bach zu.<sup>35</sup> Der Kopftitel der Kopie stimmt mit dem Eintrag im Auktionskatalog überein, die Stimmen sind von Bachs Kopist Michel geschrieben, so daß aufgrund dieser Indizien ein Zusammenhang dieser Quelle mit dem Nachlaß Carl Philipp Emanuel Bachs naheliegt.<sup>36</sup> In einem ähnlichen Sinne könnten beispielsweise zwei Messen von Stölzel<sup>37</sup>, unter ihnen die sogenannte *Missa canonica*, aus der Sammlung Poelchau die im Katalog als N. 335 und N. 338 angebotenen Kompositionen sein. Die beiden Partituren wurden auf Veranlassung Poelchaus zusammengebunden. Dabei wurden die alten Titelblätter entfernt.

Obwohl bislang erst wenige Quellen aus der „Bachschen Auction“ wieder bekannt sind, kann ihnen einiges über den Interessenten- und Käuferkreis der Versteigerung entnommen werden. Frühe Besitzer, eventuell Erstbesitzer, von Musikalien aus der „Bachschen Auction“ waren: Johann Christian Kittel in Erfurt (N. 150 und 152), der Goldschläger und Musikalienhändler Christoph Friedrich Werndt aus Leipzig (N. 153), Georg Michael Telemann in Riga (N. 235), wahrscheinlich auch Johann Jakob Heinrich Westphal in Schwerin (N. 344). Johann Nikolaus Forkel in Göttingen kannte wenigstens den Versteigerungskatalog. Sie müssen gezielt (und rechtzeitig) als potentielle Käufer auf die Auktion aufmerksam gemacht worden sein, da die Versteigerung öffentlich ohne Nennung des Namens<sup>38</sup> Bach angekündigt und durchgeführt wurde.

<sup>33</sup> Im Katalog sind, wo von einem Werk Partitur und Stimmen angeboten werden, beide fast immer unter einer Losnummer vereint. Die Nummer wurde offenbar nur auf dem ersten Bogen der als Umschlag dienenden Stimme oder auf dem zusätzlichen Umschlag vermerkt, in den die Partitur wie die übrigen Stimmen ohne eigene Nummer eingelegt wurden. Im Falle der Pergolesi-Bearbeitung wurde nur die Zusammengehörigkeit von Particell und Stimmensatz (N. 153) erkannt, die Partitur separat (N. 158) gezählt.

<sup>34</sup> Berlin SPK *St* 557 (TBSt 2/3: Bach-Incerta 11).

<sup>35</sup> Berlin DSB, *Mus. ms. theor.* 41, Bd. 4, f. 27 r, Nr. 17. Poelchau sah also einen Zusammenhang zwischen dieser anonymen Komposition und Carl Philipp Emanuel Bach; nach heutigem Wissensstand kommt Bach als Komponist des Werkes allerdings kaum in Frage.

<sup>36</sup> Ein Werk aus der „Bachschen Auction“ könnte auch die Triosonate c-Moll von J. G. Graun sein, die H. Riemann (Coll. mus. 26, Leipzig 1906) nach einer Abschrift von der Hand J. S. Bachs herausgegeben hat. Diese Handschrift ist heute verschollen. Siehe auch Y. Kobayashi, *Zur Chronologie der Spätwerke Johann Sebastian Bachs. Kompositions- und Auführungstätigkeit von 1736 bis 1750*, BJ 1988, S. 7–72, hier S. 48.

<sup>37</sup> Berlin DSB, *Mus. ms. autogr.* G. H. Stölzel 2.

<sup>38</sup> Die meisten Versteigerungen fanden ohne Namensnennung statt. Eine Versteigerung konnte immerhin auf eine finanzielle Notlage des Einlieferers hindeuten (das Eimbecksche



Dennoch ist nicht anzunehmen, daß sie sich alle im August 1789 in Hamburg einfanden. Auswärtige Interessenten konnten ein schriftliches Gebot ablegen oder sich vor Ort durch einen anderen vertreten lassen. Von dieser Möglichkeit wird etwa Georg Michael Telemann Gebrauch gemacht haben, um Werke seines Großvaters aus dem Nachlaß Carl Philipp Emanuel Bachs zu erwerben. Für die Quellen mit der Aufschrift „Aus der Bachschen Auction“ muß ein Zwischenkäufer angenommen werden. Der Vermerk kann kaum vom Auktionshaus selbst vorgenommen worden sein.<sup>39</sup> Zu welchem Zeitpunkt diese Gruppe von Musikalien auf die nachweisbaren Besitzer Kittel und Werndt (auch Poelchau?) verteilt worden ist, läßt sich nicht feststellen.<sup>40</sup> Für die Klärung dieses Sachverhaltes dürfte es entscheidend sein, ob der Schreiber des Vermerks „Aus der Bachschen Auction“ identifiziert werden kann. Mit Sicherheit ist es keiner der bekannteren Bach-Schreiber.<sup>41</sup>

## VI.

Es stellt sich die Frage, ob bei der Auktion vom August 1789 ausschließlich Musikalien aus dem Nachlaß Carl Philipp Emanuel Bachs angeboten wurden oder ob der Katalog noch Bestände anderer Vorbesitzer enthält.<sup>42</sup> Insgesamt weist nichts auf größere eingestreute Fremdbestände hin. Die Werke, die Bach mit Sicherheit zugeordnet werden können, sind über den ganzen Katalog hin verteilt. Die Schwerpunkte der Sammlung decken sich, wie oben gezeigt wurde, mit den Interessen, die Bach aufgrund seiner jeweiligen beruflichen Stellung verfolgt hat.<sup>43</sup>

Bis zum Erweis des Gegenteils wird man daher annehmen dürfen, daß der

---

Haus verdankte die ersten Versteigerungen seiner „günstigen“ Lage neben dem städtischen Pfandleihhaus, vgl. E. Meyer, a. a. O., s. Fußnote 17, S. 56) oder als Zeichen mangelnder Pietät gegenüber dem Verstorbenen aufgefaßt werden. An einer öffentlichen Ankündigung unter dem Namen Carl Philipp Emanuel Bach konnte der Witwe daher nichts liegen.

<sup>39</sup> Er wäre dann auf allen, nicht auf einzelnen Quellen zu erwarten. Eine Eintragung der Form „Aus der Bachschen Auction“ ist nur nach Abschluß der Versteigerung sinnvoll. Ein Eintrag durch den Auktionator würde zudem der Öffentlichkeit den Namen des Vorbesitzers preisgeben (siehe auch Fußnote 38).

<sup>40</sup> Grundsätzlich sind zwei Wege vorstellbar: 1. Der Zwischenkäufer könnte die Kompositionen im Auftrag der späteren Besitzer ersteigert haben, oder 2. er hat zunächst einen Posten an Noten gekauft, um sie dann möglichen weiteren Interessenten anzubieten.

<sup>41</sup> Nach einer vorliegenden Schriftprobe muß auch Christoph Friedrich Werndt als Schreiber des Vermerks „Aus der Bachschen Auction“ ausgeschlossen werden.

<sup>42</sup> Hinweise für die Kumulation mehrerer Sammlungen sind häufig Dubletten, für den Einschub von Buchhändlerware sprechen größere Partien neuer, ungebundener Bücher (Gebauer, s. Fußnote 14, a. a. O., S. 19). – Die Dubletten des Katalogs (Seyfert, 5 Exemplare der Triosonaten mit obligattem Cembalo; Höckh, 4 Exemplare Triosonaten) könnten unverkäufliche Restbestände von Werken sein, für die Bach – bereits in Berlin? – den Mitvertrieb übernommen hatte.

<sup>43</sup> Etwas überraschend innerhalb der Musikaliensammlung Carl Philipp Emanuel Bachs ist nur der recht große Bestand an Wiener Instrumentalmusik der 1750er und 60er Jahre, den Bach noch in seiner Berliner Zeit erworben haben mußte. Ein anderer Besitzer als Bach ist für diese Musikalien in Hamburg im Jahre 1789 jedoch auch nicht vorstellbar.

Auktionskatalog von 1789 unter den Musikalien und Musikbüchern ausschließlich Werke aus dem Besitz Carl Philipp Emanuel Bachs enthält.

Bei der „Bachschen Auction“ wurden, wie es scheint, mehr als 350 Musikalien und etwa 50 Musikbücher aus dem Nachlaß Carl Philipp Emanuel Bachs versteigert. Es ist nicht bekannt, aus welchen Gründen Bachs Witwe diese Werke nicht ins Nachlaßverzeichnis aufnehmen ließ, sondern bereits im Jahre 1789 zum Verkauf gegeben hat.<sup>44</sup> Vielleicht wurden bei der Sichtung des Nachlasses diejenigen Musikalien aussortiert, die nach dem Verständnis der Hamburger im Jahre 1789 entweder alltäglich oder unbrauchbar waren. Dies betraf einerseits die meisten Notendrucke, andererseits unvollständige, anonyme oder altmodische Kompositionen sowie einzelne Kirchenstücke.<sup>45</sup>

Der Katalog der „Bachschen Auction“ kann in vielen Fragen zur Biographie Carl Philipp Emanuel Bachs Aufschluß geben. Er ermöglicht einen Einblick in die Vielfalt seiner musikalischen Interessen und in das Repertoire an Kirchenmusik anderer Meister, für das er Aufführungsmaterial besaß; er erlaubt Rückschlüsse auf musikalische Vorlieben, vielleicht auch auf Abneigungen und damit auf Bachs Beziehungen zur musikalischen Mitwelt; er hilft ferner bei der Bestimmung des Anteils von Carl Philipp Emanuel Bach am väterlichen Erbe und damit bei der Rekonstruktion der Notenbibliothek von Johann Sebastian Bach. Dennoch schließt der Katalog der „Bachschen Auction“ von 1789, der die bekannten Verzeichnisse von 1790 und 1805 ergänzt, nicht alle Lücken im Wissen um den Noten- und Bücherschatz von Carl Philipp Emanuel Bach.<sup>46</sup> Hier kann die Suche nach Widmungen, Subskriptionslisten, Briefbelegen oder Werken mit eigenhändigen Eintragungen Carl Philipp Emanuel Bachs weiterhelfen.

<sup>44</sup> In einem Brief an Johann Gottlob Immanuel Breitkopf vom 4. März 1789 bietet Johanna Maria Bach dem Verleger die Herausgabe des Nachlaßverzeichnisses an, das 1790 jedoch bei Schniebes in Hamburg herauskam. Nach diesem Vorschlag sollte in das Nachlaßverzeichnis ursprünglich auch die „Anzahl seiner vorhandenen musikalischen Bücher [und] der musikalien von [Mitgliedern der Bach-Familie] und andern theils mehr, theils weniger berühmten Tonkünstlern . . . hereingerückt werden“ (Dok III, Nr. 934).

<sup>45</sup> Diese Erklärung kann für die Musikbücher jedoch nicht gelten.

<sup>46</sup> Es fehlen etwa N. Gruner, 6 Klaviersonaten (1781), die Bach in zwei Exemplaren subskribiert hatte, oder F. W. Marpurg, Fughe e Capricci op. 2, die Bach gewidmet sind. – Besonders groß ist der Anteil an Musikbüchern, die bei der „Bachschen Auction“ nicht angeboten wurden, obwohl Bach sie besessen haben muß. Beispiele sind die Schriften von B. Fritz 1756 (vgl. BJ 1911, S. 87), Fux 1725 (vgl. Dok I, S. 270), J. J. Quantz (1752), der dritte Band (1773) von C. Burneys *Tagebuch einer musikalischen Reise* (übersetzt von C. D. Ebeling), der Bachs Autobiographie enthält, sowie 7 Traktate, die sich heute in London BL befinden, darunter Bähr (1701), Lippius (1610), Riedt (1754) (siehe R. W. Wade, *The Keyboard Concertos of Carl Philipp Emanuel Bach*, Ann Arbor 1981, S. 61ff.). – Manches davon hat Bach vielleicht schon zu Lebzeiten weitergegeben, wie es etwa für die sogenannte Ammerbachsche Instrument-Tabulatur (1571) und ein Gesangbuch (1538) an Burney im Jahre 1772 (siehe Dok III, Nr. 771) erwiesen ist.

## Nachtrag

Der Katalog von 1789 wirft auch neues Licht auf das Verhältnis des „Hamburger Bach“ zu seinem Amtsvorgänger Telemann. Die aus dem NV sowie aus dem Briefwechsel mit Georg Michael Telemann<sup>47</sup> bereits bekannten Hinweise auf Telemanniana in Bachs Besitz werden nunmehr um Belege zu Kirchenkantaten, Motetten, Musiken zur Amtseinführung für Hamburger Pastoren und anderen Werken ergänzt.

Der Verbleib der Materialien läßt sich bislang nur teilweise klären. Bereits 1868 erwähnte Bitter<sup>48</sup> als BB-Besitz Partituren und Stimmen zu einer großen Zahl von Kirchenkantaten Telemanns „mit eigenhändigen Bemerkungen und Aufschriften von C. Ph. E. Bach“. Neuere Untersuchungen widmen derartigen Fragen nur geringe Aufmerksamkeit.<sup>49</sup> 1929 konnte Miesner durch Vergleich von Textbüchern zeigen, daß Bach mehrmals auf Einführungsmusiken Telemanns zurückgegriffen hat; bei den von Miesner genannten Werken handelt es sich um N. 251, N. 245, N. 246 und N. 249 des Auktionskatalogs von 1789.<sup>50</sup>

Die Identifizierung weiterer einschlägiger Telemanniana bereitet Schwierigkeiten, da die BB-Materialien getrennt nach Partituren und Stimmen aufgestellt sind und ihnen zumeist die Originalumschläge (und mit diesen die Losnummern der Auktion) fehlen. Zu vielen im TVWV genannten Werken sind alle musikalischen Quellen verloren oder verschollen (so zu Einführungsmusiken, Motetten und dem Oratorium zur Zentenarfeier des Westfälischen Friedens, N. 202); anderes erscheint im TVWV überhaupt nicht (N. 167.1; N. 170.1; N. 247). Manche Quellen sind auch durch die Weiterverwendung durch Georg Michael Telemann erheblich beschädigt worden (N. 250 = TVWV 3:67). Die Angabe der Bestimmung im Kirchenjahr (bei Kantaten) oder das Auftreten eigenhändiger Eintragungen des „Hamburger Bachs“ genügen oftmals nicht für eine eindeutige Zuweisung an den Katalog von 1789.

Bach hat in die Werke Telemanns, die er in Hamburg weiterverwendet hat, teilweise erheblich eingegriffen. Dies betrifft etwa das „Veni, Sancte Spiritus“ (Wq 220; TVWV 3:84; H. 855; „doubtful“), dessen Autograph (DSB *Mus. ms. autogr. Telemann N. 125*) sicherlich N. 172 im Katalog von 1789 zuzuordnen ist. Miesner hatte in der Bibliothek der Berliner Singakademie Chor- und Orchesterstimmen unter dem Namen Philipp Emanuel Bachs gefunden, glaubte nach der Entdeckung der Telemann-Partitur jedoch an eine irrümliche Zuweisung bei der Singakademie-Quelle.<sup>51</sup>

<sup>47</sup> F. Chrysanter, *Briefe von Karl Philipp Emanuel Bach und G. M. Telemann*, in: Allgemeine Musikalische Zeitung 4, 1869, S. 177–181 und 185–187; St. L. Clark, *The Letters from Carl Philipp Emanuel Bach to Georg Michael Telemann*, in: Journal of Musicology 3, 1984, S. 177 bis 195.

<sup>48</sup> C. H. Bitter, *Carl Philipp Emanuel und Wilhelm Friedemann Bach und deren Brüder*, Berlin 1868, Bd. I, S. 251, Anm. 1.

<sup>49</sup> St. L. Clark, *The Occasional Choral Works of C. P. E. Bach*, Dissertation, Princeton/NJ 1984; H. Hörner, *Gg. Pb. Telemanns Passionsmusiken*, Dissertation, (Druck) Borna–Leipzig 1933, S. 134ff.; W. Menke, *Das Vokalwerk Georg Philipp Telemanns*, Kassel 1942; H. Miesner, *Philipp Emanuel Bach in Hamburg*, Leipzig 1929.

<sup>50</sup> Miesner, a.a.O., S. 84 und 87 sowie 21. Nachtrag; vgl. auch Clark, a.a.O., S. 129. In mindestens einem Fall wurde Bach ausdrücklich um die Wiederaufführung einer älteren Ein-

In Wirklichkeit enthält die Partitur Eintragungen von drei verschiedenen Händen:

1. Georg Philipp Telemanns flüchtig geschriebenes Kompositionsautograph.
2. Eintragungen mit blasser Tinte in zierlicher Schrift von Georg Michael Telemann (einzelne Noten und vor allem die Textverteilung im abschließenden Halleluja).
3. Eintragungen (Revisionen und Zusatzstimmen) mit dunklerer Tinte, offensichtlich von der Hand des alternden Carl Philipp Emanuel Bach. Untypisch für ein Telemann-Autograph dieser Zeit<sup>52</sup> sind etwa die Instrumentationsangaben am Beginn des Werkes, die überaus zahlreichen Korrekturen in den Singstimmen und die Eintragung mehrerer unabhängiger Stimmen auf jeweils einem System. Die Version *ante correcturam* läßt sich an vielen Stellen der Singstimmen nicht mehr ermitteln. Außer Veränderungen der Melodielinien betreffen Bachs Eingriffe vor allem die Instrumentation (Hinzufügung von selbständigen Streicher- und Veränderung der Bläserstimmen).

Die weit zurückreichende Zuweisung der genannten Komposition in ihrer Fassung *post correcturam* an Philipp Emanuel Bach belegt auch eine 1895 von Alfred Wotquenne angefertigte Abschrift (Brüssel CRM, 85 MSM), deren Titel die verschollene Vorlage offenbar getreu wiedergibt<sup>53</sup>:

„Veni Sancte Spiritus / a / 3 Trompeten und Paucken (ad libitum) / 2 Corni, 2 Oboi, 2 Violini, Viola, / Organo e Violoncello; Canto, Alto, Tenore [e] Basso da C. P. E. Bach.“

Die Vorlage stammte zweifellos aus der Sammlung Westphal. Das Verzeichnis von dessen Bach-Sammlung (Brüssel BR, MS II 4140) führt das Werk auf f. 51r als Nr. 8 mit Incipit unter der Rubrik „Arien und Chöre mit Begleitung von Instrumenten“ auf. Es handelte sich um einen Stimmensatz von 9 Bogen, den Westphal zwischen 1790 und 1802 aus dem Nachlaß des „Hamburger Bach“ erworben haben wird.

Die angeführten Belege zeigen, daß das Werk nach der wohl um oder nach 1780 erfolgten Bearbeitung durch Carl Philipp Emanuel Bach unter dessen eigene Werke eingereiht worden ist. Maßgebend war möglicherweise der Umfang der Eingriffe, der über eine bloße Einrichtung für Aufführungszwecke deutlich hinausgeht. Merkwürdig bleibt, daß das NV keine Kennzeichnung als „Bearbeitung nach Telemann“ vornimmt, was eine Einordnung in die Kategorie „Einige vermischte Stücke“ (NV, S. 65f.) zur Folge gehabt hätte. Aufschluß ließe sich gewinnen, wenn die Quellen der Berliner Singakademie durch glückliche Umstände wieder ans Licht kämen.

führungsmusik gebeten: Chrysander (vgl. Fußnote 47), a.a.O., Brief Nr. 4; Clark (vgl. ebd.), Brief Nr. 7.

<sup>51</sup> Miesner, a.a.O., S. 85f. Helm nennt keinerlei Quellen. Im NV von 1790 erscheinen (S. 63) zwei „Veni, Sancte Spiritus“, der Besetzung nach Wq 207 und Wq 220.

<sup>52</sup> Vgl. die zahlreichen Faksimiles von Telemanns Handschrift in: W. Menke, *Georg Philipp Telemann. Leben, Werk und Umwelt in Bilddokumenten*, Wilhelmshaven 1987. Abb. 229 gibt die erste Seite der Partitur zur Himmelfahrtskantate von 1762 [N. 233] wieder, Abb. 225 eine Seite aus Psalm 117 „Laudate Jehovam“ [N. 166.1].

<sup>53</sup> Der erste Buchstabe des Wortes „Trompeten“ ist verbessert aus einem kleinen t. Wotquenne bemüht sich auch, den typischen Schnörkel, mit dem Bachs Hamburger Kopist Michel Titelblätter versah, nachzuahmen.

## Tabelle

## Abkürzungen

S = Schreiber

P = Possessor (nachweisbare Besitzer nach 1789; Ausnahme: JSB = Komposition stammt bereits aus der Notenbibliothek von Johann Sebastian Bach)

GMT = Georg Michael Telemann

GPT = Georg Philipp Telemann

Zu den Lebensdaten von Schreibern und Possessoren vgl. TBSt 2/3.

## I. Kompositionen aus der „Bachschen Auction“ von 1789

- N. 84 Berlin DSB, *Mus. 15488*  
G. Ph. Telemann: Fantaisies pour le Clavesin, trois douzaines  
RISM, T 433  
Das Exemplar enthält die Fantasien 2–12 der 2. Sammlung
- N. 148 Berlin DSB, *Mus. ms. A. Bergamo, Nr. 2*  
[F. Durante]: Misericordias Domini  
„Aus der Bachschen Auction“
- N. 150 Coburg KV, *V. 1109.1*  
[J. C. Kerll]: Sanctus ab 8 vocibus  
„Aus der Bachschen Auction“  
BWV 241  
S: JSB  
P: JSB; Kittel (bis 1809)
- N. 151 Berlin DSB, *St 327*  
[J. C. Pez]: Eine Missa à 4 Strom  
4 Voci col Organo  
„Aus der Bachschen Auction“  
BWV Anh. 24  
S: JSB  
P: JSB  
Vgl. Tabelle, Abschnitt II (zugehörige Partitur)
- N. 152 Berlin DSB, *P 195*  
[anonym]: Magnificat con 8 Voci  
„Aus der Bachschen Auction“  
BWV Anh. 30  
S: JSB  
P: JSB; Kittel (bis 1809), Poelchau
- N. 153 Berlin DSB, *Mus. ms. 17155/16*  
[G. B. Pergolesi], Stimmensatz ohne Titel  
„Aus der Bachschen Auction“  
S: Altnickol  
P: JSB
- [N. 153] Berlin DSB, *Mus. ms. 30199(14)*  
[G. B. Pergolesi]: Motetto a due Voci,  
3 stromenti e Cont  
Particell  
S: JSB  
P: JSB, Werndt (bis 1802), Poelchau
- N. 183 Berlin-West SPK, *zu P 404*  
[J. E. Bach]: Aria / Chor / & / Praeludium  
„Aus der Bachschen Auction“  
TBSt 2/3: Bach-Incerta 10, 12, 14, 15, 16  
S: Michel  
P: Lomch (?), Poelchau
- N. 210 Berlin-West SPK, *Mus. ms. 7918*  
J. G. Goldberg: Festo Ioannis  
Baptista / Concerto  
„Aus der Bachschen Auction“  
Stimmen  
S: JSB  
Vgl. Tabelle, Abschnitt II (zugehörige Partitur)

- N. 219 Berlin DSB, *Mus. ms. anon. 674*  
[G. A. Homilius]: Am 20 post  
Trinitatis  
„Aus der Bachschen Auction“  
Bearbeitung einer Kan-  
tate durch C. P. E.  
Bach (H. 818.5);  
Stimmen  
S: Michel  
P: Aloys Fuchs  
Vgl. Tabelle, Abschnitt  
II (zugehörige Partitur)  
TVWV 1:1074  
P: G. M. Telemann,  
Poelchau  
Vgl. Tabelle, Abschnitt  
II (zugehörige Partitur)  
RISM, M 8123  
Abschrift der 1. Sonate  
S: Nopitsch?  
P: J. J. H. Westphal?
- N. 235 Berlin-West SPK, *Mus. ms. 21740/20*  
G. Ph. Telemann: *Dominica 1*  
*Adventus . . . del Sign: Melante*
- N. 266 Berlin-West SPK, *Mus. ms. 15766/4*  
J. G. Mühel: Ein Clavier-Stück
- N. 344 Brüssel CRM, *6156 MSM*  
C. F. W. Nopitsch, Die Sieben Namens-  
buchstaben des Hamburgischen Herrn Ka-  
pellmeisters Carl Filip Emanuel BACH in  
einer Klavier Simfonie vorgestellt
- N. 345 Berlin-West SPK, *Mus. ms. 12222*  
J. C. Kühnau: VIII Violin Solos ohne Baß  
„Aus der Bachschen Auction“  
P: Poelchau  
Die Quelle enthält nur  
6 Sonaten, die unter N.  
345 mitangegebenen  
Lieder fehlen. Kompo-  
nist ist J. C. Kühnau,  
nicht J. Kuhnau.

II. Kompositionen, deren Zugehörigkeit zur „Bachschen Auction“ wahr-  
scheinlich ist.

- [N. 151] Berlin DSB, *P 13*  
[J. C. Pez]: *Kyrie. Mißa á 4 str. 4 Voci*  
*col Organo*  
S: JSB  
P: JSB; Poelchau  
Vgl. Tabelle, Abschnitt  
I (zugehörige Stimmen)
- [N. 165.2] Berlin DSB, *Mus. ms. autogr. Telemann*  
*N. 120*  
G. P. Telemann, *Laetare iuvenis*  
TVWV 14:11  
S: GPT  
P: GMT, Poelchau
- [N. 166.1] Berlin DSB, *Mus. ms. autogr. Telemann*  
*N. 119*  
G. P. Telemann, *Laudate Jehovahm*  
TVWV 7:25  
S: GPT  
P: GMT, Poelchau
- [N. 172] Berlin DSB, *Mus. ms. autogr. Telemann*  
*N. 125*  
G. P. Telemann, *Veni Sancte Spiritus*  
TVWV 3:84  
S: GPT, CPEB  
P: GMT, Poelchau  
Bearbeitung einer  
Komposition von GPT  
durch CPEB

- [N. 210] Berlin DSB, *Mus. ms. autogr. Goldberg 1*  
J. G. Goldberg  
S: Goldberg  
P: Poelchau  
Vgl. Tabelle, Abschnitt I (zugehörige Stimmen)
- [N. 219] Berlin DSB, *Mus. ms. autogr. Homilius 1 N*  
G. A. Homilius  
S: Homilius; Eintragungen von CPE Bach.  
Vgl. Tabelle, Abschnitt I (zugehörige Stimmen)
- [N. 232] Berlin-West SPK, *Mus. ms. autogr. Telemann N. 48*  
G. P. Telemann, Auf Himmelfahrt 1759  
S: GPT
- [N. 233] Berlin-West SPK, *Mus. ms. autogr. Telemann N. 49* und *Mus. ms. 21 737/345*  
G. P. Telemann, Auf Himmelfahrt 1762  
P: GMT, Poelchau  
TVWV 1:467  
S von N. 49: GPT
- [N. 235] Berlin DSB, *P 47 (3)*  
G. P. Telemann (Adventskantate, Originaltitel fehlt)  
P: GMT, Poelchau  
S: JSB  
P: Poelchau (auf seine Veranlassung neu eingebunden, dabei wurde das Titelblatt entfernt)  
Vgl. Tabelle, Abschnitt I (zugehörige Stimmen)
- [N. 250] Berlin-West SPK, *Mus. ms. 21 749/80*  
G. P. Telemann, Einführungsmusik  
TVWV 3:67  
S: GPT  
P: GMT, Poelchau
- [N. 335] Berlin DSB, *Mus. ms. autogr. G. H. Stölzel 2*  
G. H. Stölzel, Missa canonica  
P: Kittel (bis 1809), Poelchau (beide Messen wurden auf seine Veranlassung zusammen eingebunden, dabei wurden die originalen Titelbl. entfernt)
- [N. 338] Berlin DSB, *Mus. ms. autogr. G. H. Stölzel 2*  
G. H. Stölzel, Missa
- [N. 346] Berlin-West SPK, *St 557*  
[anonym]: Io sento che in petto  
TBSt 2/3: Bach-Incerta 11  
S: Michel  
P: Poelchau

# Verzeichniß

auserlesener

theologischer, juristischer, medicinischer, historischer, moralischer, ökonomischer, und in die schönen Wissenschaften einschlagender mehrentheils neuer gebundener

# Bücher,

in

allerley Sprachen,

nebst einigen

Musikalien und Kupferstichen,

welche

am 11 August und folgende Tage, Morgens um 10 Uhr und Nachmittags um 3 Uhr,

durch

den Auctionator

Hrn. Köster

auf dem Gimbeckischen Hause  
öffentlich verkauft werden sollen.

Hamburg,

gedruckt bey Nicolaus Conrad Börner. 1789.



## Musikalien.

a) Gedruckte Sachen.

- 1 H. O. C. Zinck, 6 Clavier Sonaten, 1783, eingebund.
- 2 Telonius, geistliche und weltliche Oden und Lieder ic. 1785, eingeb.
- 3 Hilmer, deux Concerts pour le Clavecin, 1781, eingebunden.
- 4 Wenck, Versuch in Clavierstücken verschiedener Art, eingeb.
- 5 Marburg, Neue Lieder zum Singen bey dem Clavier, eingeb.
- 6 Kuhna, Musikalische Vorstellung einiger bibl. Historien in 6 Sonaten, 1700, eingeb.
- 7 Baumbach, Six Sonates pour le Clavecin ou Piano Forte, Oeuv. I.
- 8 Kirnberger, Clavierfuge aus dem Contrapunct in der Octava, 1760.
- 9 Reinagle, Six Sonates for the Piano Forte or Harpsichord With a Accompaniment for a Violin.
- 10 Firnhaber, Trois Divertissemens pour le Clavecin, mit und ohne Accompag. Oeuv. I.
- 11 Derselbe Trois Sonates pour le Clav. mit und ohne Accompagnement, Oeuv. second.
- 12 Derselbe, Six Sonates pour le Clav. &c. Oeuv. III.
- 13 Derselbe, Collection de diverses Pièces pour le Clav. Oeuv. VI.

£

14 Der



- 62 Musikalien.
- 14 Derselbe, Six Sonâtes pour le Clav. Accomp.  
d'un Violon, Oeuv. V.
- 15 Derselbe, Trois sinfonies pour le Clav. av. Ac-  
compagnem
- 16 Dasselbe noch einmal.
- 17 Seifert, VI. Sonate a tre per il Cemb. oblig.  
&c.
- 18 dito.
- 19 dito.
- 20 dito.
- 21 Reichardt, Sei Sonate per il Cembalo, 1776.
- 22 dito, Sei Sonate per il Clavicembalo, 1778,  
Tomo II.
- 23 Schultz, Ugen's Iyrische Gedichte, 1784, ein-  
gebunden.
- 24 dito, religiöse Oden und Lieder, 1786, einge-  
bunden.
- 25 Krohn, 6 kleine Sonaten fürs Clavier, 1787.
- 26 Graun, Duetti, Terzetti, Quintetti, Sestetti  
ed alcuni Cori delle Opere, 1ster Theil.
- 27 dito, 2ter Theil.
- 28 dito, 3ter Theil.
- 29 dito, 4ter Theil.
- 30 Homilius, Passions-Cantate, 1775.
- 31 Neefe, Oden v. Klopstock mit Melodien, 1776.
- 32 Telonius, Oden und Lieder mit Melodien, 1777.
- 33 Baumgarten Andromeda, ein Monodrama, 1776
- 34 Ruft, 24 Veränderungen fürs Clavier über das  
Lied: Blühe liebes Weitzen, 1782
- 35 Vierling, 6 Sonaten fürs Clavier, 1781
- 36 Os-

- Musikalien. 63
- 36 Oswald, Arift oder das Ende des Gerechten,  
1784
- 37 Schicht, Die Feyer der Christen auf Golgatha,  
im Clavier, Auszug.
- 38 Wolf, (in Stettin) Sammlung Oden und Lie-  
der zum Singen beym Clavier und Harfe, 1777
- 39 Dasselbe noch einmal.
- 40 Moses, Versuch einiger Oden und Lieder beym  
Clavier u. 1781
- 41 Homilius, die Freude der Hirten über die Ge-  
burt Jesu, 1777
- 42 Forkel, (J. N.) 6 Clavier-Sonaten, 1778
- 43 dito, 6 Clavier-Sonaten mit willkürlicher Be-  
gleitung, 1779
- 44 Kirnberger, Anleitung zur Sing-Composition  
mit Oden in verschiedenen Silbenmaßen, 1782
- 45 Wolf, (Kapellmeister in Weimar.) Sei Sonate  
per il Clavicembalo solo. 1774
- 46 Cramer, Polyhymnia, 4ter Theil.
- 47 dito, 5ter Theil.
- 48 dito, 6ter Theil.
- 49 Telemann, Sonates pour 2 Fl. Trav. 2 Fl. donc.  
ou 2 Violoncells, eingebunden.
- 50 Kirnburger, Allegro für das Clav. alleine, wie  
auch für die Violin mit dem Violoncell.
- 51 Quanz, 6 Földen Duetten und Agricola, der  
21te Psalm, in einen Band eingebunden.
- 52 Neefe, 12 Clavier Sonaten, eingebunden.
- 53 Weimar, Versuch von kleinen leichten Motetten  
und Arien verschiedener Componisten für Schul-  
und Singchöre, 2ter Theil.
- E 2                      54 Firn-

- 54 Firnhaber, Collection de divers Pièces pour le Clavecin, Oeuv. VI.  
 55 Steinfeld, drey Sonatinen fürs Clavier, 1788.  
 56 dito drey Sonaten fürs Clavier, 1788.  
 57 Wolf, (Stolberg. Cap. Wstr.) Vermischte Clavier und Gesangsstücke von verschiedener Art.  
 58 dito zwey Sonaten für das Clavier.  
 59 Ekehstruth, (Freyh. von) Millers Lieder in Musik gesetzt, dito, Millers Lieder mit Musik und einer Einleitung.  
 60 Witthauer, Sechs Sonaten fürs Clavier, 1785.  
 61 Löhlein, sei Sonate con variate Repetizioni per il Clavicemb. Op. Seconda.  
 62 dito, sei Partite per il Clavicembalo, Op. III.  
 63 Wolf, (in Stettin) Sammlung von Oden und Liedern ic. 1777.  
 64 Oswald, der Christ nach dem Tode, ein Oratorium, in Clav. Auszug, 1786.  
 65 Rempt, Sechs Trio für die Orgel, eingebunden, 1787.  
 66 Steinfeldt, Sammlung moralischer Oden und Lieder zum Singen bey dem Clavier.  
 67 Oswald, der Christ nach dem Tode im Clavier Auszug.  
 68 Hæckh, Sieben Parthieen von 2 Violinen und Bass, 1761.  
 69 Vogler, Psalmum Miserere decantandum a quatuor Vocibus.  
 70 dito, deutsche Kirchenmusik zu 4 Singst. und Orgel und wärfährl. ic.

- 71 Kozeluch, Partie I. contenant trois Sonates pour le Clavecin &c.  
 72 dito, Partie II. contenant trois sonates pour le Clavecin, ou Piano.  
 73 Reichard, Lieder für Kinder aus Campens Kinderbibliothek, 3ter Theil, 1787.  
 74 Burmann, kleine Lieder für kleine Mädchen.  
 75 Gräfe, l'Amour discret.  
 76 Marburg, die Kunst, das Clavier zu spielen, 2ter Theil.  
 77 Wenkel, Duets für 2 Fident traversen.  
 78 Telemann, Nuove Sonatine a Comb. solo o a Fl. trav. Fl. dol. &c.  
 79 dito, Musique Heroique ou XII. Marches.  
 80 dito, sei Sonatine per il Violino e Cembalo.  
 81 Gebhard, eine Sonate für das Clavier.  
 82 Lübeck, (gewes. Organ. zu Hamb.) Clavier Übung ic. eingeb.  
 83 Hertel, sei Sinfonie.  
 84 Telemann, 11 Clavier Fantasteen.  
 85 Kehl, Sonate I. a Cembalo conc. con Violino.  
 86 Quanz, neue Kirchen-Melodien zu Gellers Liedern.  
 87 Schönfeld, neue Lieder auf das Clavier ic. I. Theil, incomplet.  
 88 Gräfe, 6 Oden, von Hagedorn in Musik gesetzt, 1767.  
 89 dito Sonnet auf das Pastorell der Churfürstin von Sachsen.  
 90 dito leichte und singbare Melodien auf Gellersche Lieder, 1780.

- 66 Musikalien.
- 91 Renards, six Concerts a Fl. trav. avec Accomp.  
Oeuv. 3.
- 92 Ditters, Sinfonia nel Giusto di Cinque Nazioni.
- 93 Seyfert, 6 Sonaten für 3 Claviere mit Beglei-  
tung.
- 94 Berlinische Oden und Lieder mit Melodien, 2  
Theile, eingebunden.
- 95 Oden mit Melodien, 2 Theile, eingebunden.
- 96 Geistliche Lieder von Dr. B. Münter in Musik ge-  
setzt, 1 Samml.
- 97 dito, noch einmal.
- 98 dito, die 2te Sammlung.
- 99 Eschstruth, (Freyherr von) Versuch in Sing  
Compositionen mit vollständiger Begleitung des  
Claviers, 1781.
- 100 Dasselbe auf Schreibpapier.
- 101 Eschstruth, (Frh. v.) Gesang vor Sopran u.  
Tenor mit Begl. Op. II. 1782
- 102 dito, Lieder, Oden und Chöre mit Composi-  
tion ic. Op. III. 1783
- 103 Wolff, (in Stettin) Sei Sonate per il Clavi-  
cemb. obl. col Violino &c. 1776
- 104 Hoeckh, 7 Parttheil von 2 Violinen u. Bass,  
1761
- 105 Dasselbe noch einmal.
- 106 Hoffmeister, Prænumeration pour la Musi-  
que de la chambre, Cahier I.
- 107 dito, Cahier II.
- 108 dito, Cahier III.
- 109 dito, Cahier IV.
- 110 dito, Cahier V.

111 dito

- Musikalien. 67
- 111 dito, Cahier VII.
- 112 dito, Cahier VIII.
- 113 dito, Cahier IX.
- 114 dito, Cahier X.
- 115 dito, Cahier XI.
- 116 dito, Cahier XII.
- 117 Hoffmeister, Prænumeration pour le Forte  
Piano, ou Clavecin, Cahier I.
- 118 dito, Cahier II.
- 119 dito, Cahier III.
- 120 dito, Cahier IV.
- 121 dito, Cahier V.
- 122 dito, Cahier VII.
- 123 dito, Cahier VIII.
- 124 dito, Cahier IX.
- 125 dito, Cahier X.
- 126 dito, Cahier XI.
- 127 dito, Cahier XII.
- 128 Lieder der Deutschen mit Melodien, 1767
- 129 dito, 2tes Buch, 1767
- 130 Kriegskied, Schlachtgesang und Siegeslied (von  
Gleim) eines preussischen Soldaten mit seines  
Bruders Melodien, 1757
- 131 Amusement des Dames, ou nouv. Recueil  
de Chançons.
- 132 Die Amerikanerin, ein lyrisch Gemählde v.  
Gerstenberg, in Musik gesetzt v. J. C. F. Bach.
- 133 Ino, von Ramler, in Musik gesetzt und im  
Clavier, Auszug herausgegeben, von J. C. F.  
Bach.
- 134 Ein Heft von 43 Blättern Clavier: Sachen.  
E 4
- 135 Drey

- 135 Drey Hefte Clavier, Sachen und Partitur, Stücke.  
 136 Neueste Sammlung deutscher Lieder, ein paar satyrische Blätter.  
 137 Erste Nachlese zur neuesten Sammlung deutscher ꝛc. gleichfalls satyrisch.

## b) Geschriebene Sachen.

- 138 Ein Quartett für 2 Flöten, Bratsche und Bass, in Partit.  
 139 Eine Partite mit 1 Hob. 1 Flöte, 2 Viol. Violone und Bass, in Stimmen.  
 140 Eine Sinfonie in Stimmen.  
 141 Ein Trio in Stimmen.  
 142 Concertino für die Violine mit Begleitung in Stimmen.  
 143 Opera, La buona Figliuola in Part.  
 144 Der 2te und 3te Act von einer Opera buffa und einzelne Bogen vom 1sten Act, alles in Part.  
 145 Ein Flöten Concert mit Begleitung, in Stimmen.  
 146 Ein Concert für 2 Flöten mit Begleitung, in Stimmen.  
 147 Eine Sonate für Flöte und Bass.  
 148 Misericordias von 8 Stimmen in Part.  
 149 Händel, auf den Tod der Königin Caroline, in Stimmen.  
 150 Sanctus ab 8 Voce mit Begleitung der Instrumente, Part. und Stimmen.  
 151 Missa a 4 Voce e 4 Strom. col Organo, Part. und Stimmen.

- 152 Magnificat mit 8 Singst. Tromp. Pauken und übrigen Stimmen, in Partit.  
 153 Motetto a 2 Voce, 3 Strom. e Cont.  
 154 Graun, (C. H.) ein Trio für 2 Flöten und Bass.  
 155 dito, Trio a Violino, Violoncello o Flauto Basso e Basso.  
 156 Graun, (J. G.) Violin Solo.  
 157 dito, Trio a Violino o Flauto e Viola e Basso in Partit.  
 158 Pergolesi, Stabat Mater. mit deutschem Text des 51sten Psalm, in Part.  
 159 dito, Salve Regina, in Partitur.  
 160 Graun, (C. H.) Trio für 2 Flöten und Bass.  
 161 dito, dito.  
 162 dito, dito in origineller Handschrift.  
 163 dito, Trio für 2 Flöten und Bass.  
 164 Händel, Te Deum in Partitur.  
 165 Telemann, 2 Motetten Veni Sancte Spiritus und Lactare Juvenis.  
 166 dito, 2 Motetten, Laudate Jehovam und Der Herr giebt Weisheit.  
 167 dito, 2 Motetten, Wer weise ist, der ꝛc. und O Terra felicissima.  
 168 Telemann, 2 Motetten, Das ist ein köstlich ꝛc. und Habe deine Lust an ꝛc.  
 169 dito, 2 Motetten, Non æmulare ꝛc. und Jauchzet dem Herrn ꝛc.  
 170 dito, 2 Motetten, Die Furcht des Herrn ꝛc. mit und ohne Instrum. Partit. und Stimmen, und Lobet den Herrn ꝛc.

70

## Musikalien.

- 171 Seyfert, 4 Motetten, mit und ohne Instru-  
mente, Part. und Stimmen.  
172 Veni, Sancte Spiritus, mit Trompeten und  
Pauken und andern Instrumenten, von Tele-  
mann.  
173 Eine Messe in Partit. eingebunden.  
174 Die Auferstehung und Himmelfahrt, in Part.  
titur.  
175 Händel, Trio a 2 Hautb. au Violino e Basso.  
176 dito, Trio a 2 Trav. e Basso.  
177 dito, Trio a 2 Hautb. au Violino e Basso.  
178 dito, dito a 2 Ob. e Cembalo.  
179 Abel, eine Sinfonie, in Part.  
180 Hommert, Weihnachts-Cantate, in Partit.  
181 dito, Ofter-Cantate, in Part.  
182 Graun, (J. G.) ein paar Lieder und dito von  
Kirnberger.  
183 Aria und Schlußchor aus der Trauermusik des  
Herzogs zu Weimar und ein Præludium auf den  
Choral. Walet will ich dir geben ic. und einige  
Clavierstücke.  
184 Lateinische Compositions-Regeln mit schönen  
Exempeln, eingeb.  
185 Sinfonia ex. G. b.  
186 Ein Ricercar mit 4 Subjekten.  
187 Graun, (J. G.) Sinfonia, D. in Stimmen.  
188 dito, dito, B. in Stimmen.  
189 dito, dito, C. in Stimmen.  
190 dito, dito, in Stimmen.  
191 Hoffmann, Sinfonia in Stimmen.

192 Graun,

## Musikalien.

71

- 192 Graun, (J. G.) Trio a 2 Violini e Basso, Part  
und Stimmen.  
193 Trio mit 2 Violinen und Bass, in Stimmen.  
194 Graun, (J. G.) Sinfonia, D. in Stimmen.  
195 2 Sanctus, in Stimmen.  
196 Eine Messe ex Db. a 4 Voce.  
197 Eine dito ex G.  
198 Eine dito.  
199 Eine dito.  
200 Motetto, ich bin eine Blume ic. in Stimmen.  
201 Ruhe, Kirchenstück am Palmsonntage, in Part.  
202 Telemann, 2ter Theil des Oratorii auf des  
Wesphälisch-Friedens Jubel-Musik, in Stim-  
men.  
203 Tag, Am 1sten Pfingsttag, in Partit.  
204 Altnickol, auf Maria Reinigung, Part. und  
Stimmen.  
205 Ruhe, auf den 18ten post Trinitatis, Partit.  
und Stimmen.  
206 Hoffmann, auf den 1sten Advent, Part. und  
Stimmen.  
207 Rauschelbach, Weihnachtsmusik, Partit. und  
Stimmen.  
208 Tag, den 3 Sonntag nach Trinitatis, Partit.  
und Stimmen.  
209 Reichard, Ofter Cantate, Part.  
210 Goldberg, am Johannis Feste, Partit. und  
Stimmen.  
211 Hoffmann, am Sonntage Cantate, Part. und  
Stimmen.  
212 Am 6 post Epiphania, Part. und Stimmen.  
2:3 Sey-

- 213 Seyfert, Trauer Cantate, Partit. und Stimmen.  
 214 Zwen Kirchenstück von Stötzel, in Part.  
 215 2 dito in Part. von Stötzel.  
 216 Am 1. Weihnachtstage von Stötzel, in Part.  
 217 Tag, am 7 post Trinitatis in Part.  
 218 Gebel, auf Oftern, Part.  
 219 Am 20 post Trinit. von G. H.  
 220 Tag, am 6 post Trinit.  
 221 Nathanael, auf Himmelfahrt, Partitur und Stimmen.  
 222 Telemann, auf Oculi, Part. und Stimmen.  
 223 dito, auf Mariä Reinigung, Part.  
 224 dito, auf Neujahr, Part.  
 225 dito, auf Septuagesimä, Part.  
 226 dito, auf den 1sten Weihnachtstag, Part.  
 227 dito, auf den 1sten Advent, Part. und Stimmen.  
 228 Telemann, am 7 post Trinitat. in Stimmen und Part.  
 229 dito, am 17 post Trinitatis, dito, am 15 post Trinitatis, dito, auf Maria Heimsuchung, dito, am 3ten Pfingsttage, dito, am Johannis, Feste, Part. und Stimmen.  
 230 dito, am 5 post Epiphania, in Stimmen.  
 231 dito, am 2 Advent, in Part.  
 232 dito, auf Himmelfahrt, 1759, in Part.  
 233 dito, dito, 1762, Part. und Stimmen.  
 234 dito, am 8 post Trinitat. in Stimmen.  
 235 dito, am 1 Advent, in Part. und Stimmen.

236 dito,

- 236 dito, am 6 post Trinit. in Part.  
 237 dito, am 3ten Advent, in Part.  
 238 Eine Passions Arie von Telemann, in Part.  
 239 Telemann, auf Mariä Verkünd. Part  
 240 dito, Chor: Wir giengen alle in der Irre ꝛ. in Partit.  
 241 dito, am 17 post Trinitatis, Part. und Stimmen  
 242 dito, am 3 post Trinitatis, dito, am 4 Advent, Part. und Stimmen.  
 243 dito, am Neujahrstage mit Tromp. u. Pauk. in Part.  
 244 dito, am Sonntage nach Neujahr, dito, am 20 post Trinitatis. dito, am 5 post Epiphania, in Partitur.  
 245 dito. Einführungs Musik, Herrn Pastors Hornbostel, Ao. 1740, in Stimmen.  
 246 dito, Herrn Pastor Zimmermanns Einführungs Musik, Ao. 1741, in Stimmen.  
 247 dito, Habe Acht auf dich ꝛ. eine Cantate in Partitur.  
 248 dito, Herrn Pastor Höpfer Einführungs Musik, 1765, in Stimmen.  
 249 dito, Herrn Pastor Schloßers Einführungs Musik, 1741, in Stimmen.  
 250 dito, Herrn Pastor Baumgartens Einführungs Musik, 1758, in Stimmen.  
 251 dito, Herrn Pastor Hänfchen, Einführungs Musik, 1739, in Stimmen.

252 dito,

74

## Musikalien.

- 252 dito, Veni, Sancte Spiritus &c. à 4 Vocie  
Conf. Part. u. Stimmen.
- 253 Jomelli, La Passione di Giesu Cristo, in Stim-  
men, reichlich ausgeschrieben.
- 254 Pepusch, 6 Englische Cantaten, in Partitur,  
eingebunden.
- 255 Seyfert, Fantasien und Cadenzen.
- 256 Bertouch, (General Major) Pf. 46. Gott ist  
unsre Zuversicht ic. mit 13 Stimmen, in Par-  
titur.
- 257 Telemann, Ehre in Partitur, von 2 Jahr-  
gängen.
- 258 Steffani, Duetten, in Partitur, eingebun-  
den.
- 259 Amalia (Duchessa di Weimar) Sonatina a Cemb-  
mit Accompagnem.
- 260 Haidn, Quartetto, in Partitur.
- 261 Wolf (Capellmeister in Weimar) 2 Trii, in  
Partitur.
- 262 Pirckh, Concerto per il Cembalo &c. in Par-  
titur.
- 263 Seyfert, (G. G.) Sinfonia, in Partit.
- 264 Detselbe, Concerto per il Cembalo e Flauto  
trav. in Partit.
- 265 Reichard, Ouvert. del Drama Le Festi Gal-  
lanti, in Stimmen.
- 266 Mützel, ein Clavierstück.
- 267 Walther, (G. G.) Preludio con Fuga.
- 268 Sorge, 3 Fugen, über den Namen Bach.
- 269 Kirnberger, Ouverture, in Partitur.

270 Te-

## Musikalien.

75

- 270 Telemann, Ouverture, in Stimmen.
- 271 dito, dito.
- 272 dito, dito.
- 273 dito, Ouverture Pastorelle, in Stimmen.
- 274 dito, Ouverture, mit 4 Stimmen, in Stim-  
men.
- 275 dito, Ouverture, in Stimmen.
- 276 Telemann, Ouverture, in Stimmen.
- 277 dito, dito.
- 278 dito, dito.
- 279 dito, dito.
- 280 Marcello, (Benedetto) 2 Clavier Sonaten,  
eingebunden.
- 281 dito, Sonata per il Cembalo.
- 282 dito, dito.
- 283 dito, Sonata per il Cembalo, eingebunden.
- 284 dito, dito.
- 285 Hæckh, Sieben Partheen, in Partitur.
- 286 Misiewicz, 12 Trii, in Partitur.
- 287 Fasch, (J. F.) Trio für die concertir. Violine  
und Clavier.
- 288 Linicke, (Bernardo) 12 Trii.
- 289 Schulz, Sonata a 3 ex A mol, in Partit.
- 290 Hæckh, 4 Partheen, in Partitur.
- 291 Remke, Partite diverse sopra l'Aria, Schwei-  
ger mir vom Webernehmen ic.
- 292 Veicker, Sonata a tre, Traverso col Basso,  
in Partitur.
- 293 Quanz, Concerto a Flauto trav. accompagn. &c.  
in Partitur.
- 294 Martini, (Pater) Sonata per il Cembalo.
- 295 Pirckh, Sinfonia, in Stimmen.

296 dito.

76

## Musikalien.

- 296 dito, dito ex h.  
 297 Gebel, (G.) 2 Sinfonien, in Stimmen.  
 298 Wagenfeil, ein Clavier Concert, mit Begleitung in Stimmen.  
 299 Riegel, Concerto ex D. a Alto Violino oblig. accomp. &c. in Stimmen.  
 300 Stamitz, ein Violin Concert mit Begleitung, in Stimmen.  
 301 Wanschütz, ein Trio, in Stimmen.  
 302 Steinmetz, ein Clavier Trio, in Stimmen.  
 303 Krebs, 2 Trii, in Stimmen.  
 304 Hoffmann, (Leopold) Sonata a 2 Flaut. trav. e Basso, in Stim.  
 305 Canabich, Quintetto, in Stimmen.  
 306 dito, dito.  
 307 Haidn, Gallatio und Quartett, in Partitur.  
 308 Hasse, Aria: Quanto mai felice siete &c. in Stimmen.  
 309 Roy, Sinfonia, in Stimmen.  
 310 Ditters, (Carlo) Solo Violino con Basso, in Stimmen.  
 311 Pugnani, ein Violin Concert mit Begleitung, in Stimmen.  
 312 Hoffmann, (Leopold) Sonata a 2 Flaut. trav. e Basso, in Stimmen.  
 313 Phegelin, ein Violoncell Concert mit Begleitung in Stimmen.  
 314 Cramer, ein Violin Solo.  
 315 Haidn, Gallatio und Quartett, in Partitur.  
 316 Neruda Trio, mit 2 Violinen und Bass, in Stimmen.  
 317 Kirnberger, Iao eine Cantate, in Stimmen.  
 318 Hasse, 2 Chöre aus der Oper Ifigenia, in Stimmen.  
 319 Martini, (Pater) Duetto a 2 Cant. Lonta del suo Bene &c. in Partit.  
 320 Hasse, Aria, Ombra cara &c. aus der Oper Didone.

321 uhde,

## Musikalien.

77

- 321 Uhde, Soliloquio di Artabano, in Part.  
 322 Graun, Aria, se dopo Morte &c. aus der Oper Ifigenia.  
 323 Graun, Aria: Qui quel Piacer &c. aus der Oper Armida.  
 324 Kleinknecht, Sonata a 3 Flaut trav. Oboe e Basso, in Stimmen.  
 325 Hasse, ein Concert für 2 Flöten, Violinen, Bratsche und Bass, in Stimmen.  
 326 Graun, ein Concert für 2 Flöten mit Begleitung, in Stimmen.  
 327 dito, Cantata: Che colpo e questo &c. aus der Oper Citta in Stimmen.  
 328 dito, Aria: Non sempre un cor &c. aus der Oper Citta, in Stimmen.  
 329 Kühnau, Das Weltgericht, ein Singstück in Part. eingebl.  
 330 Telemann, Ein Sestett, in Partitur.  
 331 dito, dito,  
 332 dito, dito,  
 333 Seyfert, Am Kinder Friedensfest, in Partit. 1756  
 334 dito, Grosses Friedensfest, in Part. 1756  
 335 Stölzel, eine Canonische Messe mit 8 Singstimmen und Bass, in Part.  
 336 Graun, Rodelinde in Part. etwas incomplet.  
 337 Händel, Trio ex Gb.  
 338 Stölzel, eine Messe in Partitur.  
 339 Telemann, ein Quartett in Stimmen.  
 340 dito, dito,  
 341 dito, dito,  
 342 dito, dito,  
 343 Jomelli, Libera me &c. ein Singstück in Partitur.  
 344 Nopitsch, Die sieben Namensbuchstaben des hamb. Cap. Wirts C. F. E. B. A. C. H. in einer Clay. Sinfonie vorgestellt.

345 Kuh-



78

## Musikalien.

- 345 Kuhnau, einige Stücke für die Violine und 2  
Fiedel.  
346 Aria: Jo sento che in Petto &c. Partit. und  
Stimmen.  
347 Ein Violin Solo.  
348 Telemann, 2 Motetten, O Gott, du from-  
mer ic. und Laudate Dominum, beyde mit und  
ohne Instrumenten in Partit. und Stimmen.  
349 Ein Heft Clavierstücke.
- c) Musikalische Bücher.
- 350 Reichardt, Musikalisches Kunstmagazin, 1stes  
Stück, gebestet.  
351 dito, 2tes Stück, dito, 3tes Stück, dito,  
4tes Stück, gebestet.  
352 Kirnberger, Gedanken über die verschiedenen  
Lehrarten in der Composition ic. 1782, unge-  
bunden.  
353 Knecht, Vertheidigung der Voglerschen Theo-  
rie, ungebunden.  
354 Marburg, die Kunst das Clavier zu spielen, 2r  
Theil, Ueber Herrn Nichelmanns Traktat von  
der Melodie, Thomas, praktische Beyträge zur  
Geschichte der Musik, Eschstruth, Musikalische  
Bibliothek, mit den Noten 1stes und 2tes Stück,  
alle ungebunden.  
355 Forkels, genauere Bestimmung einiger musi-  
kal Begriffe, Desselben Musikalischer Almanach,  
auf das Jahr 1789, der Dogen F. fehlt, Bur-  
neys, Tagebuch einer Musikal. Reise, 1r und  
2r Band, alle ungebunden.  
356 Vierstimmig gesetzte Choräle für die Rumbaum-  
sche Armenerschule, 1stes Stück 2 mal, gebestet.  
357 Heinichen, der General Bass in der Compo-  
sition ic. in Lederb.  
358 Praetorius, (Michael) Syntagma Musica, in  
Pergament.

359 dito,

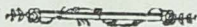
## Musikalien.

79

- 359 dito, Tomus Secundus & Tertius.  
360 Matheson, Grundlage einer Ehrenpforte ic. in  
Leder.  
361 Musica Mechanica Orgnacci, von M. J. F.  
Albrecht, 2 Theile, und musikalisches Sieben-  
gestirn von M. J. Adlung in einem Band.  
362 Hamburgisches vollkommenes musikal. Choral:  
Buch von G. Bronner, 1715, in Leder.  
363 Buttstett, Ut, Mi, Sol, Re, Fa, La, Tota  
Musica &c. in Pergament.  
364 Syntagmatis Musici &c. 2ter Theil, in Pgmt.  
365 Röllig, über die Harmonika, ein Fragment.  
366 Thilonac, Werner Fabricius Lebenslauf ic.  
367 Geier, Heinrich Schützens Lebenslauf ic.  
368 Musico, Theologia &c. von M. Schilde. 2)  
Historische Nachrichten von den Akademischen  
Wärden in der Musik v. Oelrich. 3) Mermet  
Abhandlung von dem Verderben des Geschmacks  
in der franz. Musik. 4) Sorge, Anweisung zur  
Nationalrechnung. 5) Desselben Untersuchung  
der Schröterschen Claviertemperatur, in einem  
Band.  
369 Von der Musikalischen Poesie, Pappb.  
370 M. J. Adlungs Anleitung zu der musikalisch  
Gelahrtheit ic. Pappb.  
371 S. Metaphrastes Legende einiger Musikheiligen.  
372 De Pœnatum Cantu et Viribus Rytmi, in  
Pergament.  
373 Reichardt, Ueber die Pflichten des Ripien Dio-  
linisten.  
374 Marburg, Historisch; Kritische Beyträge zur  
Aufnahme der Musik, 1ster Band. 2) Mu-  
sikalische Bibliothek, des 4ten Bandes, 1ster  
Theil in ein Buch, Pappb.  
375 dito, Historisch; Kritische Beyträge ic. 3r Band.  
376 dito, 4ter Band.

377 For-

- 377 Forkel, Musikalisch, Kritische Bibliothek, 1r Band, Papb.  
 378 dito, 2ter Band, Papb.  
 379 dito, 3ter Band, Papb.  
 380 Klein, Versuch eines Lehrbuchs der praktischen Musik, Papb.  
 381 Händels, Jugend, dargestellt von Reichardt.  
 382 Forkel, Allgemeine Geschichte der Musik, 1 B. Papb.  
 383 Burneys, Nachricht von Händels Lebensumständen ic. Ppb.  
 384 Scheibe, Ueber die musikalische Composition, 1r Theil, Ppb.  
 385 Musikalischer Almanach, aufs Jahr 1782. und Musikalischer Almanach für Deutschland, auf das Jahr 1782. Ppb.  
 386 Musikal. Künstler Almanach aufs Jahr 1783. und Musikal. Almanach für Deutschland, aufs Jahr, 1783. Ppb.  
 387 Musikal. Almanach aufs Jahr 1784. und Musikalischer Almanach für Deutschland, aufs Jahr 1784. Ppb.  
 388 Ueber Danziger Musik und Musiker, 1785  
 389 Händels Lebensbeschreibung ic. übersetzt v. Mattheson, Pappb.  
 390 Sichtbare und unsichtbare Sonnen: und Mond: Finsternisse des Musikalmanachs, 1782. ic.  
 391 Baron, Historisch, theoretisch und praktische Untersuchung des Instruments der Lauten, Ppb.  
 392 Gerstenbüttelers Catalogus.  
 393 Gesang: Buch von J. Rist mit Melod. von J. Schopp, in Leder.  
 394 Gesang: Buch von J. Rist, mit Melod. von Th. Sellins, in Leder.  
 395 Gesang: Buch von Dr. M. Luther, mit Melod. von Crüger, in Leder.



### Register zum Katalog der „Bachschen Auction“ von 1789

Die Autorennamen wurden standardisiert, die Nummern entsprechen den Katalognummern.

? Zuweisung unsicher

\* Exemplar aus der „Bachschen Auction“ erhalten, siehe Tabelle

- Abel, Karl Friedrich (1723–1787) 179?  
 Adlung, Jakob (1699–1762) 361.1, 361.2, 370  
 Agricola, Johann Friedrich (1720–1774) 51.2  
 Albrecht, Johann Lorenz (1732–1773) 361.1  
 Altnickol, Johann Christoph (1719/20–1759) 204  
 Anna Amalie, Herzogin von Sachsen-Weimar (1739–1807) 259  
 anonym 130, 131, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145,  
 146, 147, 148\*, 150\*, 151\*, 152\*, 153\*, 173, 174, 183\*, 184, 185, 186, 193,  
 195, 196, 197, 198, 199, 200, 212, 219\*, 347, 349, 364, 369, 372, 374.2, 385,  
 386, 387, 388, 390; siehe auch unter varii

- Bach, Johann Christoph Friedrich (1732-1795) 98, 132, 133  
 Bach, Johann Ernst (1722-1777) 183\*?  
 Baron, Ernst Gottlieb (1696-1760) 391  
 Baumbach, Friedrich August (1753-1813) 7  
 Baumgarten, Karl Friedrich (um 1740-1824) 33  
 Bertouch, Georg von (1668-1743) 256  
 Bollioud de Mermet, Louis (1709-1794) 368.3  
 Bronner, Georg (1666-1720) 362  
 Burmann, Gottlob Wilhelm (1737-1805) 74  
 Burney, Charles (1726-1814) 355.3, 383  
 Buttstedt, Johann Heinrich (1666-1727) 363  
 Cannabich, Christian (1731-1798) 305, 306  
 Cramer, Carl Friedrich (1752-1807) 46, 47, 48 (siehe auch Kunzen, Schulz, Naumann)  
 Cramer, Wilhelm (1745-1799) 314?  
 Crüger, Johann (1598-1662) 395  
 Dittersdorf, Carl Ditters von (1739-1799) 310, 92  
 Durante, Francesco (1684-1755) 148\*  
 Eschstruth, Hans Adolph Friedrich (1756-1792) 59, 99, 100, 101, 102, 354.4  
 Fasch, Johann Friedrich (1688-1758) 287  
 Firnhaber, Johann Christian (2. Hälfte 18. Jh.) 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 54  
 Forkel, Johann Nikolaus (1749-1818) 42, 43, 355.1, 355.2, 377, 378, 379, 382, 385.2, 386.2, 387.2  
 Gebel, Georg (1709-1753) 218?, 297?  
 Gebhard, Johann Gottfried (2. Hälfte 18. Jh.) 81  
 Geier, Martin (1614-1680) 367  
 Gerstenbüttel, Joachim (gest. 1721) 392?  
 Goldberg, Johann Gottlieb (1727-1756) 210\*  
 Gräfe, Johann Friedrich (1711-1787) 75, 88, 89, 90  
 Graun, Carl Heinrich (1703/4-1759) 26, 27, 28, 29, 154, 155, 160, 161, 162, 163, 322, 323, 326?, 327, 328, 336  
 Graun, Johann Gottlieb (1702/3-1771) 156, 157, 182.1, 187, 188, 189, 190, 192, 194, 326?  
 Händel, Georg Friedrich (1685-1759) 149, 164, 175, 176, 177, 178, 337  
 Hasse, Johann Adolph (1699-1783) 308, 318, 320, 325  
 Haydn, Joseph (1732-1809) 260?, 307?, 315?  
 Heinichen, Johann David (1683-1729) 357  
 Hertel, Johann Wilhelm (1727-1789) 83  
 Hillmer, Gottlob Friedrich (1756-1835) 3  
 Hingelberg, Johann Gottfried (2. Hälfte 18. Jh.) 388  
 Höckh, Karl (1707-1773) 68, 104, 105, 285, 290  
 Hoffmann (18. Jh.?, Bachs Bassist?) 191?, 206, 211  
 Hoffmeister, Franz Anton (1754-1812) 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127  
 Hofmann, Leopold (1738-1793) 191?, 304, 312  
 Homilius, Gottfried August (1714-1785) 30, 41, 219\*  
 Hommert (18. Jh.) 180, 181

- Ivanschiz, Amandus (Mitte 18. Jh.) 301?  
 Jommelli, Nicolò (1714-1774) 253, 343  
 Kehl, Johann Balthasar (1725-1778) 85  
 Kerll, Johann Caspar (1627-1693) 150\*  
 Kirnberger, Johann Philipp (1721-1783) 8, 44, 50, 182.2, 269, 317, 352  
 Klein, Johann Joseph (1740-1823) 380  
 Kleinknecht, Jakob Friedrich (1722-1794) 324?  
 Knecht, Justin Heinrich (1752-1827) 353  
 Kozeluch, Leopold Anton (1747-1818) 71, 72  
 Krause, Christian Gottfried (1717-1770) 369  
 Krebs, Johann Ludwig (1713-1780) 303  
 Krohn, Caspar Daniel (gest. 1801) 25  
 Kühnau, Johann Christoph (1735-1805) 329, 345\*  
 Kuhnau, Johann (1660-1722) 6  
 Kunzen, Friedrich Ludwig Aemilius (1761-1817) 46  
 Leopold, Georg August Julius (18. Jh.) 354.2?  
 Le Roy, Philippe (Mitte 18. Jh.) 309?  
 Linicke, Christian Bernhard (1673-1751) 288  
 Löhlein, Georg Simon (1725-1781) 61, 62  
 Lübeck, Vincent (1654-1740) 82  
 Luther, Martin (1483-1546) 395  
 Marcello, Benedetto (1686-1739) 280, 281, 282, 283, 284  
 Marpurg, Friedrich Wilhelm (1718-1795) 5, 76, 354.1, 371, 374.1, 375, 376  
 Martini, Giovanni Battista (1706-1784) 294, 319  
 Mattheson, Johann (1681-1764) 360, 389  
 Megelin, H. 313  
 Mermet siehe Bollioud de Mermet  
 Metaphrastes siehe Marpurg  
 Mislivecek siehe Myslivecek  
 Mizler, Lorenz Christoph (1711-1778) 374.2  
 Moses, Johann Gottfried (1751-1786) 40  
 Müthel, Johann Gottfried (1728-1788) 266  
 Myslivecek, Jošef (1737-1781) 286  
 Nathanael (18. Jh.?) 221  
 Naumann, Johann Gottlieb (1741-1801) 48  
 Neefe, Christian Gottlob (1748-1798) 31, 52  
 Neruda, Johann Baptist (um 1707-um 1781) 316  
 Nopitsch, Christoph Friedrich Wilhelm (1758-1824) 344\*  
 Oelrichs, Johann Carl Conrad (1722-1789) 368.2  
 Oswald, Heinrich Siegmund (geb. 1751) 36, 64, 67  
 Pepusch, Johann Christoph (1667-1752) 254  
 Pergolesi, Giovanni Battista (1710-1736) 153\*, 158, 159  
 Pez, Johann Christoph (1664-1716) 151\*  
 Phegelin s. Megelin  
 Pirckh, Wenzel Raimund (1718-1763) 262, 295, 296  
 Praetorius, Michael (1571-1621) 358, 359, 364?  
 Pugnani, Gaetano (1731-1798) 311

- Quantz, Johann Joachim (1697-1773) 51.1, 86, 293  
 Rauschelbach, Justus Theodor (18. Jh.?) 207  
 Reichardt, Johann Friedrich (1752-1814) 21, 22, 73, 209, 265, 350, 351, 373,  
 381, 385.1, 386.1, 387.1  
 Reinagle, Alexander (1756-1809) 9  
 Reinards, William (2. Hälfte 18. Jh.) 91  
 Reinken, Jan Adam (1623-1722) 291  
 Rembt, Johann Ernst (1749-1810) 65  
 Renards siehe Reinards  
 Riegel, Heinrich Joseph (1741-1799) 299?  
 Rist, Johann (1607-1667) 393, 394  
 Röllig, Karl Leopold (gest. 1804) 365  
 Roy siehe Le Roy  
 Ruhe, Wilhelm (18. Jh.?) 201, 205  
 Rust, Friedrich Wilhelm (1739-1796) 34  
 Scheibe, Johann Adolph (1708-1776) 384  
 Schicht, Johann Gottfried (1753-1823) 37  
 Schmidt, Johann Michael (1728-1799) 368.1  
 Schönfeld, Johann Ferdinand (1750-1821) 87  
 Schop, Johann (gest. 1667) 393  
 Schulz, Johann Abraham Peter (1747-1800) 23, 24, 47, 289?  
 Selle, Thomas (1599-1663) 394  
 Seyfert, Johann Gottfried (1731-1772) 17, 18, 19, 20, 93, 171, 213<sup>2</sup>, 255, 263,  
 264, 333, 334  
 Sorge, Georg Andreas (1703-1778) 268, 368.4, 368.5  
 Samitz, Carl (1746-1801) 300?  
 Steffani, Agostino (1654-1728) 258  
 Steinfeld, Albert Jakob (1741-1815) 55, 56, 66  
 Steinmetz, Johann Erhard (Mitte 18. Jh.) 302  
 Stölzel, Gottfried Heinrich (1690-1749) 214, 215, 216, 335, 338  
 Stötzel siehe Stölzel  
 Tag, Christian Gotthilf (1735-1811) 203, 208, 217, 220  
 Telemann, Georg Philipp (1681-1767) 49, 78, 79, 80, 84\*, 165, 166, 167, 168,  
 169, 170, 172, 202, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233,  
 234, 235\*, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248,  
 249, 250, 251, 252, 257, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 330,  
 331, 332, 339, 340, 341, 342, 348  
 Telonius, C. G. (18. Jh.) 2, 32  
 Thilo, Johann (1637-1681) 366  
 Thilonac siehe Thilo  
 Thomas, Christian Gottfried (1748-1806) 354.3  
 Uhde, Johann Otto (1725-1766) 321  
 varii 94, 95, 96, 97, 128, 129, 131, 356; siehe auch unter anonym  
 Veicker (18. Jh.?) 292  
 Vierling, Johann Gottfried (1750-1813) 35  
 Vogler, Georg Joseph (1749-1814) 69, 70  
 Voss, Isaac (1618-1689) 372

- Wagenseil, Georg Christoph (1715-1777) 298  
Walther, Johann Gottfried (1684-1748) 267  
Wanschütz siehe Ivanschiz  
Weimar, Amalia von siehe Anna Amalie  
Weimar, Georg Peter (1734-1800) 53  
Wenkel, Johann Friedrich Wilhelm (1743-1803) 4, 77  
Withauer, Johann Georg (1751-1802) 60  
Wolf, Ernst Wilhelm (1735-1792) 45, 261  
Wolf, Georg Friedrich (1762-1814) 57, 58  
Wolff, Christian Michael (1707-1789) 38, 39, 63, 103  
Zinck, Hardenack Otto Conrad (1746-1832) 1